

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Bellage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich

Mk. 1,- bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 135.

Dienstag, 11. November 1913.

65. Jahrgang.

Das Wichtigste.

Der sächsische Landtag tritt heute wieder zusammen. Als Ergebnis des Wohltätigkeitsbasars „Krammarkt in Dresden vor 100 Jahren“ wird ein Reingewinn von etwa 30 000 Mark erwartet. Die Kabinettsorder des Kaisers gegen das Duellwesen im Heere hat zu einem Rückgang der Duelle um 33 Prozent geführt. In Gegenwart des Kaisers wurden gestern vormittag die Rekruten der Garnison Potsdam vereidigt. Staatsminister Dr. Solf ist gestern von seiner Dienstreise nach Deutsch- und Britisch-Westafrika nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung des Reichskolonialamtes wieder übernommen. Im Prozesse Brandt-Eccius wurde Brandt zu vier Monaten Gefängnis, Direktor Eccius zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der deutsche Kreuzer „Bremen“ erhielt den Befehl, eine Rundreise in den ostmerikanischen Gewässern auszuführen. Die Unruhen in dem Bezirk Sembe in Neukamerun sind beendet. Italien entsendet drei Kriegsschiffe nach der Levante. Die englischen Postbeamten stellen, falls ihre Forderungen von der Regierung abgelehnt werden, für Weihnachten einen Streik in Aussicht. Im Riewer Ritualmordprozess wurde der Angeklagte Beilis freigesprochen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Musikalische Besper.) Wie schon durch Inserat bekannt gegeben wurde, findet nächsten Sonnabend 1/2 8 Uhr in unserer Kirche eine musikalische Besper statt. Es werden die hier anwesenden Kantoren und Organisten der Eucharistie Kapelle und Oberlausitz mit Interesse unsere vorzüglich erneuerte Orgel mit ihren verschiedenen praktischen Einrichtungen nach neuen zeitlichen Erfindungen sich ansehen und anhören. Sie werden uns aber auch gemeinsam mit unserem Herrn Organisten das Werk in seiner Klangschönheit und seinen vielen verschiedenen Klangfarben vorführen, dabei Perlen aus der reichen Schatzkammer der Orgelmusik bietend. Außerdem sollen neben einem Violinsolo unser Herr Musikdirektor im Solo, Duett, Terzett- und Chororgan Meisterstücke des Kirchenliedes zu Gehör gebracht werden, auch mit Orchester ein Chor aus Haydn's Dratorium-Schöpfung. — Wenn man auch nicht erwarten darf, daß wieder wie beim vorjährigen Kirchenkonzert über 1200 Zuhörer kommen und viele leeren Plätze finden, so darf man doch wohl hoffen, daß am Abend sein muß, da diesmal die Aufführung Sonnenmerch in zahlreicher Besetzung aus unserer Gemeinde sich einfänden, um sich zu erfreuen und zu erbauen an geistlicher Musik, diesem edelsten Zweige am großen Wunderbaume deutscher Tonkunst. Damit dies auch Unbemittelten möglich ist, hat man den Eintrittspreis auf nur 20 Pf. festgesetzt. Die Kirche wird geheizt sein.

Pulsnitz. (Der Viehmarkt), der heute in unserer Stadt abgehalten wurde, hatte einen Auftriebsbestand von 20 Stück Rindvieh und 70 Schweinen. Bei erstem Anblick der Geschäftsgang zu wünschen übrig, dagegen war er bei letzteren flott.

(Wetterlage.) Witten durch das Festland hinüber zieht sich ein Rücken hohen Druckes; der Kern desselben lagert über Skandinavien. Nach Westen und Osten flacht sich der Rücken ab und vertieft sich über Westrußland bis zu 747 mm. Die Bildung eines zentralen Hochs scheint in Aussicht zu stehen; dasselbe wird jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung sein, sobald schon gegen Ende der Verherfagefrist die Wirkung tiefen Druckes sich bemerkbar machen wird.

(Der Winter naht.) Jeder Mensch bereitet sich in seiner Kleidung und Lebenshaltung darauf vor. Wer Tiere hat, soll aber auch auf sie gebührend Rücksicht nehmen. Nicht vernachlässigt ist oft der Ret-

tenhund; man sichere daher seine Hütte gegen Wasser und Kälte. Unbedingt ist ein reichliches Stroh- und Heulager nötig. Den Eingang der Hütte stelle man so, daß er nicht in der Windrichtung liegt. Werden die Tage und Nächte kälter, dann ist er noch mit einer Sackleinwand zu behängen, sodaß das Innere der Hütte wärmer bleibt. Laßt den treuen Wächter aber nicht ununterbrochen an der Kette. Um gesund zu bleiben, muß er auch Zeiten der Bewegung haben. Deshalb ist es viel besser, anstatt die Hunde anzufüttern, die Hütte mit einem Gitter zu umgeben, sodaß der Wächter innerhalb dieses Zwingers seine freie Bewegung behält und sich warm laufen kann.

(Hauptwahl zur Handelskammer.) Die am 8. November 1913 stattgefundene Hauptwahl zur Handelskammer zu Zittau hat folgendes Ergebnis gehabt: Es wurden in Anwesenheit von 49 Wahlmännern folgende Herren wiedergewählt: Kommerzienrat Richard Huste in Bischofswerda, Fabrikbesitzer Wilhelm Reuter in Königsbrunn, Fabrikbesitzer Paul Roscher in Neugersdorf, Fabrikbesitzer Paul Rudolph in Waldborf mit je 49 Stimmen, Kommerzienrat Theodor Richter in Großschönau, Kommerzienrat Oswald Hoffmann in Neugersdorf mit je 48 Stimmen, Fabrikbesitzer Carl Kalauch in Köhlitz mit 45 Stimmen. Neugewählt wurden die Herren: Fabrikbesitzer Johannes Ernst in Böbau mit 39 Stimmen und Fabrikbesitzer Dr. Oskar Gutsmann-Freibisch in Reichenau mit 35 Stimmen. Die nächst höchste Stimmenzahl erhielt Herr Fabrikant Oskar Friedrich Kaufmann in Pulsnitz. Das bisherige Mitglied der Kammer, Herr Kaufmann Heinrich Warnedolb in Böbau hatte eine Wiederwahl abgelehnt.

(Wetterprognosen.) Der Martinstag, der 11. November, gilt im Glauben des Volkes als ein wichtiger Weltertag. „Den Sommer, den uns St. Martin bescheret, drei volle Tage und ein bisschen währ“, so singt ein erster auf den heutigen Tag geprägter Wetterreim und ein anderer ergänzt: „Findet an Martini die Gans kein Wasser mehr, wandelt sie im Winter im Schmutze einher“. Die Zeit der Blätter ist am Martinstage entgültig vorüber. Ein bekannter Spruch sagt: „Steht an Martini noch Nebel, wird es rasch des Winters Raub“. Nebel am heutigen Tage deuten einen mäßigen Winter an. Es heißt: Wenn um Martini Nebel sind, wird der Winter gelind“. Auch Schnee ist am heutigen Tage nicht ungern gesehen, denn: „Bleibt vor Martini Schnee schon liegen, wird man gelinden Winter kriegen“. Klare und helles Wetter hingegen ist nicht erwünscht, denn: „An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein“. Von wolkegem Welter heißt es: „Wolken am Martintag, der Winter unbeständig werden mag“. Ausichtsreicher ist schon ein recht kalter Martinstag, denn: „Ist Martini trocken und kalt, die Winterkälte nicht lang anhalt“. Aber schließlich nimmt der Winter nun doch seinen Anfang. Ein Sprüchlein ruft daher zu: „St. Martin macht Feuer im Kamin“.

(Der Westlausitzer Verband „Sabelsberger“) hielt am vergangenen Sonntage in Bretinig im Gasthof „zum deutschen Haus“ seine Herbstversammlung ab. 1/2 11 Uhr fand Vertreteritzung statt. Nach Begrüßung und Feststellung der vertretenen Vereine erfolgte die Wahl der Preisrichter für das am Nachmittage abzuhaltende Wettstreiten. Weiter wurden die Prämien und Diplome vom letzten Wettstreiten in Schirgiswalde verteilt. In den Verband neu aufgenommen wurden die Vereine Oppach und Spremberg. Als Ort der Frühjahrsversammlung 1914 wählte man Wilthen. Gegen 1 Uhr begann das Wettstreiten. Abends 1/2 5 Uhr fanden sich die Kunstgenossen und Genossinnen zur Hauptversammlung wieder zusammen. Der Verbandsvorsitzende, Stadthauptbuchhalter Bachmann-Baugen berichtete über die abgehaltene Vertreteritzung und gab die gefaßten Beschlüsse bekannt. Mit besonderer Freude und Genugtuung wurde die Mittelung aufgenommen, daß der Gemeinderat zu Bretinig den Betrag von 10 M zu Preisen für das Wettstreiten zur Verfügung gestellt habe. Auch von zwei Privatpersonen waren Ehrenpreise in liebenswürdiger Weise gestiftet worden. Im Mittelpunkt stand der

Festvortrag des Herrn Regierungsassessor Dr. Bode vom Königl. stenographischen Landesamte in Dresden über: „Warum tritt der sächsische Staat für das System Sabelsberger ein?“ Die gehaltvollen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Mancher bittere Enttäuschung, aber auch manch schönen Erfolg brachte die Verkündung der Sieger von dem am Nachmittage abgehaltenen Wettstreiten. Vom Pulsnitzer Verein konnten folgenden Mitgliedern Auszeichnungen zuerkannt werden: 80 Silben, III. Preis: Max Reinhold; Belobigungen: Karl Wenzel, Willy Rappeler, Obersteina, Luise Käge. 100 Silben, I. Preis: Max Wegig; II. Preis: Gustav Ulbricht. 120 Silben, III. Preis: Max Ebert; Belobigung: Wilhelm Kropf. Der Vorsitzende sprach sodann das Schlußwort. Konzert und fröhlicher Ball beschloß die Tagung.

(Wo findet das nächste Deutsche Turnfest statt?) Als hauptsächlichste Bewerberinnen um das nächste 13. Deutsche Turnfest 1918 kamen bisher Stuttgart und Straßburg in Betracht. Nunmehr will sich auch München um dieses große Fest bewerben. Die allgemeine Stimmung ist für München überaus günstig. Die Vorzüge die für München sprechen, sind mannigfach. In Bezug auf Unterkunft, Verpflegung und Verkehr ist es den beiden erstgenannten Städten fast unmöglich, den riesenanforderungen gerecht zu werden. Dazu kommt noch, daß München in dem Ausstellungsgelände unter Hinzunahme der Theresienwiese ein außerordentlich günstiges Feld für die Durchführung zur Verfügung hat. Die große Ausstellungshalle kann leicht zu einer imposanten Festhalle umgestaltet werden. Die übrigen Hallen sind mit wenigen Änderungen wie geschaffen für die Abwicklung der Wettkämpfe. Die Theresienwiese ist für Massenvorfürungen, Spiele und sonstige Sonderwettkämpfe das geeignetste Gelände.

(Der sächsische Staat) hat in letzter Zeit sehr umfangreiche Ankäufe von Kohlenfeldern vorgenommen, um sich vom Privatbergbau unabhängig zu machen. Ein ähnlicher Vorgang wiederholt sich jetzt in der Pflasterstein-Industrie. Nachdem schon am Anfang d. J. bedeutende Brüche zum Zwecke der Produktion von Kleinpflastersteinen von der Regierung angekauft worden sind, soll jetzt die Erweiterung weiterer Steinbrüche beabsichtigt sein. Eine solche Vermehrung der sächsischen Staatsbetriebe wird jedoch im Landtag auf Widerstand stoßen, da man vielfach der Ansicht ist, daß der Staat bei diesen Betrieben auf Kosten der Steuerzahler viel teurer wirtschaftet. Der Bedarf an Pflastersteinen wird sich in Sachsen erheblich steigern, da sämtliche Landstraßen gepflastert werden sollen.

(Einbruchsdiebstahl.) Im benachbarten Richtenberg ist am Freitag nachmittag beim Wirtschaftsbefitzer und Zimmermann Emil Mägel ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Durch Zerschlagen einer Fensterscheibe hat sich der Dieb Zugang zum Hause verschafft. Es kommt ein Fremder in Verdadht, der zuvor beim benachbarten Barbier angefragt hatte, ob Niemand im Nachbarhause anwesend sei, er wolle wegen einer Versicherung mit den Bewohnern sprechen. Die dahingehende Antwort, daß der Besitzer in Großröhrsdorf auf Arbeit und die anderen Bewohner wahrscheinlich auf dem Felde beschäftigt seien, hat er sich auf seine Weise zu nute gemacht, ist eingebrochen, hat alles durchwühlt und sind ihm etwas über 100 Mk. in die Hände gefallen. Er hat seinen Weg dann wahrscheinlich querfeldein über die Felder nach Leppersdorf zu genommen. Bei einem auf dem Felde befindlichen Leppersdorfer Einwohner, dem das auffällig erschienen ist, hat er sich erkundigt, ob nicht ein Mann mit einem Musterkoffer vorbeigekommen sei. Letzterer sei ihm in Richtenberg gestohlen worden.

Ramenz. (Versammlung.) In einer starkbesuchten Versammlung des Bezirkslehrervereins Ramenz sprach am Sonnabend Herr Lehrer Artz-Dresden über Forderungen an einen zeitgemäßen Religionsunterricht. Er betonte, daß Religion durch Erleben erzeugt werden müsse. Solche Erlebnisse zu schaffen, ist zunächst Aufgabe des Hauses. Leider wachsen aber in deutschen Kreise wohl eine Million Kinder auf

